

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 Wt., durch die Post 3 Wt., zweimonatlich 2 Wt., einmonatlich 1 Wt., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Saale-Zeitung (Der Bote für das Saalthal.)

Dreiundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

wenden die Spaltenre oder drei Raum mit 20 Fig. jedes auf Karte mit 15 Fig. berechnet und in der Expedition, von unserer Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. (Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 6.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 8. Januar 1889.

1889.

Bestellungen.

auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichspostämtern, in Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, unangesehen angenommen. Die Expedition.

Gefdens Freilassung.

Die Kunde der Freilassung Gefdens aus der Untersuchungsanstalt, die er wegen Verhöhnung des Todesurtheils Kaiser Friedrichs seit mehr als drei Monaten erduldet, wurde in der Reichshauptstadt im Laufe des Sonnabendvormittags bekannt und erregte dieselbe ein mächtiges Aufsehen, das sich

Allerdings: nur „verhältnismäßig“ glimpflich nennen wir diesen Ausgang; an und für sich ist er peinlich genug und befähigt volksnah, was wir in unserer früheren Betrachtungen über den Fall Gefden dargelegt haben.

Die Gose.

Eine Stunde von Leipzig, in nördlicher Richtung nach dem Schladisfeld von Breiteneich, liegt Gutshaus, jetzt ein der leipziger Vorstädter, mit einigen Landhäusern, in welchen herrlichen Gebäuden und großen Gartenanlagen. Demal ab, wo die Zimmerleute die Jagdzeit 1840 in den Trugballen der Knäpfbühnen eingekleidet, der noch jetzt im Ursprunge der Gosehändel steht, welche täglich den Mittelpunkt einer dreitägigen Jubiläumfeier bildete, war Gutshaus ein richtiges Bauerndorf und das genannte Haus lag an der Herstraße, und Dorf und Kirche sollen sich durchsich nicht durch hervorragende Reichtümer ausgezeichnet haben.

ordnung sind und noch gar keinen Nutzen, aber unendlich viel Schaden gestiftet haben, endlich aufhören sollten. Diese Moral tritt durch das zeitliche Zusammenreffen der Fälle Gefden und Morier nur um so klarer und schärfer ans Licht.

Noch ist nichts Wesentliches verloren. Die Fälle Gefden und Morier und was noch sonst in dies Gebiet schlägt, können binnen Jahr und Tag vergehen sein, vorausgesetzt, daß mit diesem Kraus und Wisst gründlich und auf Nimmerwiederkehr aufgeräumt wird.

Politische Uebersicht.

Die Mobilmachung der Parteien für die am 27. d. M. in Paris bevorstehende Deputirtenwahl hat begonnen. Das bonapartistische Centralcomité beschloß, den Parteigenossen den Rath zu ertheilen, bei der Wahl eines Deputirten in Paris für Doullanger zu stimmen, da diese Kandidatur der energischste Protest gegen die verabsäumungswürdige Verwaltung und die verderbliche Politik der Regierung sei.

Das serbische Ministerium hat seine Entlassung eingebracht. Von einer Krift wird man aber deswegens doch nicht reden dürfen. Die Sache, daß jedenfalls keine politische Spitze und die Demission verlangt weiltes nur den Zweck, die nugehobene politische Lage in Serbien auch durch die Auswahl der Personen, welche die Ministerien inne haben sollen, zum Ausdruck zu bringen.

Die Tagung der portugiesischen Cortes ist am 2. Jan. durch den König eröffnet worden. In der Thronrede gedenkt der König des olympischen Spieljahres, der ihn und der Königin bei ihren Reisen im Auslande zugehört geworden, erwöhnt die in den Kolonien getroffenen Anstalten und die Teilnahme Portugals an der Weltausstellung in London und kündigt Verlangen über eine Aenderung des Wahlsystems, über Verfertigung des Landwehrs und der Marine und einige Maßregeln zur Hebung des Ackerbaus und zur Erweiterung neuer Kolonialgebiete für die portugiesischen Ergebnisse an.

Einer Depesche aus Panama vom 4. Jan. zufolge herrsche dieblich große Verunreinigung der Angelangeit des Panama kanals. Die Kisten würden von Tag zu Tag vermindert und es werde die gänzliche Einstellung derselben befürchtet, wodurch Tausende beschäftigter würden.

Es wird wahrscheinlich nicht lange dauern, so werden neue agrarische Unruhen auf der schottischen Insel Lewis ausbrechen. Letzte Woche hielten die Kleinbauern und Kätiner in Tetlis Caolais eine Versammlung ab, in welcher sie beschlossen, weder Pacht, noch Steuern, noch Rückstände zu bezahlen.

Aus Sualin wird unterm 2. d. berichtet: Der Großherzog Demetri Georg, welcher von Kharum geflüchtet ist, lag, das den Namen und Sualin Paisha getobt und das Hauptort Bey nach Khorosan zurückgeführt worden ist. Er meldet ferner, daß ein Engländer, der von Wesen durch das Gebiet des Kababich-Stammes zog, vor einigen Monaten von den Anhängern gefangen genommen wurde und derselbe jetzt in einem guten Hause in Damburman unweit Kharum gehalten wurde.

Der indische Nationalkongress in Allahabad ist am 29. Dg. geschlossen worden. Der Präsident, der sich das Ergebnis der Verhandlungen. Eine Resolution, welche die Pflicht der Regierung, den Unterricht zu flutzen, der zweis erst aus die Einziehung einer gemischten Kommission, welche Untersuchungen über die industrielle Lage des Landes anzustellen hätte; ein weiterer Beschluß verlangt eine dauernde Regelung der Bodenverhältnisse in den Präsidentenchaften Madras und

Napoleon verhängte Grenzsperrre plötzlich die große Gosen-gemeinde traf. Die gelbe Duelle der Gemüthslichkeit war verstopft, Witze und Kränze standen da voll unbeschreiblichen Saunners.

Aber — Gott verläßt keinen Deutschen! Zur selben Zeit, da Napoleon sich so scharf an Leipzig verständig, setzte sich ein halleischer Kaufmann, Namens Johann Gottlieb Sobotta, in den Besitz des Rittergutes Döllnitz bei Halle und ward ein neuer „alter Dessauer“ für seine nach Gose lachenden Willensweisen. Zu jenem Zeitpunkt gehörte eine kleine Weitz- und Brauereibrauerei und zu dieser ein Mann von Gesehenswerth, der Brauereierbevermann, dem es gelang, hinter das Geheimniß der Herstellung der Weitz-Gose zu kommen. Als Gosebrenner lebten wieder auf, wurde erfüllt Leipzig, die Döllniger Brauerei mußte bald bedeutend vergrößert werden, um den riefelhaft ansteigenden Bedarf zu befriedigen, und als Napoleon seine gerechte Strafe für seine Mißthat gegen die Gosebrenner an Ort und Stelle empfangen hatte und seine Schlachttrommel niederlegte, konnte „Guldich“ nicht wieder ins Geschäft kommen, die Brauerei ging ein, Döllnitz behielt die Knechtchaft und das Geheimniß der Gosenzuebereitung bis auf den heutigen Tag.

Das ist die Geschichte der Gose. Das Bier selbst ist ein Doppelweizen aus Weizen, Gose und Döpsen, dem nach der Verfeinerung der Brauereier feinerlei spitzliche Inzidenzien beigegeben sind, und das schon durch seine äußere Erscheinung die staunenden Augen des Fremden auf sich zieht, denn es wird auf eine Art Vorkochmittel mit sehr langen Nüssen gefüllt, in welchen es die Hefe nach oben treibt, sobald letztere die Hefe schließt und den Korbhiesel unmaßig macht, der deshalb bei diesen Gosehändeln auch gar nicht in Anwendung kommt.

Der Sachverer bringt in das Wesen des Getränke ein und unterhebt es nach dem Alter. Gose von allgeregter Jugendlichkeit beizuehert er als Biertrinker, die gar zu alte an Strauß, die aber, die in der rechten Mitte liegt, beizuehert sein fröhlicher Blut als Limonade mit Gose. In der That ist diese Weitz-Gose in ihrer allerdings sehr kurzen Lebenzeit ein eben solches als gesunde Getränk, das nicht nur den Sommerdurst aufs angenehmste löscht, sondern auch im Winter

und die Erlaubniß zum Ausklang bekommt er auch, hört er? Und der hohe Herr hielt Wort, er ließ ihn „Gose“ senden und ward dadurch der Stammvater der Gosebrenner, die in Gesehenswerth und dem gesamten leipziger Gosenbezirk ihn noch heute, nach anderthalbhundert Jahren, für das ihnen zugehörte Verhal mit ungeschwächter Dankbarkeit verehren.

Was ist nun diese Gose, welche so viele verhängende Weite fast bis zur Vergeßlichkeit entzünden kann? Diese Frage wirft in einem Artikel über das ostpreussische Gosenjubiläum D. Heinrich Sie gehört in die Kategorie der Weitz-Gose, welches bei ihren Ursprung und Namen dem ältesten Gose, welches bei Gosehals vorüber in die Oster fließt. Wie von manchem andern Bierre, z. B. dem weltbekanntesten gelsenfränkisch, wie die zusammengesetzte weimarerische Landesgose aussehenden Vorkocher, wurde auch von der Gose behauptet, daß sie ihre absonderlichen Eigenschaften dem Wasser des Flüsschens verdanke, aus dem sie gebraut wurde. Doch gelang es einem intelligenten Manne des Dorfes Gulditz in Dessau, das posierere Branntpulver nachzugeben und ein Weitz Bier herzustellen, welches als Gulditz-Gose im Jahre 1738 in und um Leipzig seinen Eingang fand, denn nichts weniger als diese Gulditz-Gose, das Erzeugnis seines eigenen Landes, war es, was der alte Dessauer in der danach benannten „Gosenfränkisch“ zu Gulditz eingeführt hat.

In welchem Grade diese Gose die Gemüths der Leipziger für sich einnehmen konnte, dafür zeugt ein im Jahre 1780 geschriebenes Gedicht „Der Gosenbrenner“, in welchem unter anderem

„Ach Frauenzimmer mit bei blanken Gosenfränkischen, Jung nichtlich, schon trift, mit led'nen Stradelschen“

vorzukommen, sowie die Erzählung eines Neffen aus damaliger Zeit, die also lautet: „Seitoh Gosehals liegt ein berufenener Lustort, der vorzüglich zum Trinkweibchen von Tausenden besucht wird, doch fröhlich genannt. Der Weg dahin ist höchst traurig, das Dorf selbst totzig, die Gesehte eine wahre Kneipe. Aber der Ruf der guten Gose und Brauwärste locht dennoch die Menschen in Mengen in den —“

Um so härter war der Schlag, welcher durch die von

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 36 Mark, 42 Mark, 50 Mark.
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
 Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a.S. 13. Grosse Ulrichstrasse 13. Halle a.S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt interimistisch

Leipzigerstrasse Nr. 103. Bruno Freytag.

Frankenbräu

aus der I. Actienbrauerei Frankenbräu Bamberg (Bayern) empfiehlt in hochfeiner Qualität in Original-Gebinden von 20 Liter aufwärts sowie in Flaschen

E. Lehmer, Biergrosshandlung,
 Fernsprech-Anschluss Nr. 238, Silbergasse 2, zwischen der Gr. und St. Ulrichstrasse,
 dessen Filiale in Aetern und bei Theodor Merkel in Eisleben. Preisconnant wird auf Wunsch franco zugefandt.
Ausschank im Restaurant zum Frankenbräu, Gr. Ulrichstr. 48.

Kündigung v. 5% Theilschuldverschreibungen der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

Auf Grund der Beschlüsse unserer Generalversammlung und unserer Aufsichtsrates kündigen wir hierdurch unsere sämtlichen nach im Umlauf befindlichen 5% Theilschuldverschreibungen vom 30. Juni 1880 in Gesamtbeträge von 4544500

zur Rückzahlung am 1. Juli 1889

und fordern die Inhaber auf, unter Einreichung der Stücke mit Rückzahlungschein Nr. 9 und 10 und Talon die verbrieflichen Capitalbeträge am 1. Juli 1889 bei einer der nachbenannten Stellen:

- der Leipziger Bank in Leipzig,
- Herren Becker & Co. in Leipzig,
- Herren Delbrück, Leo & Co. in Berlin,
- Herrn H. F. Lehmann in Halle a.S.,
- Cröllwitzer Actien-Papierfabrik in Cröllwitz

entgegenzunehmen. Mit dieser Bekanntmachung verbinden wir noch die Benachrichtigung, daß wir mit der Leipziger Bank eine neue 4% Anleihe contractirt, und daß die gedachte Bank, wie sich aus der nachstehenden Anzeige ergibt, bereit ist, gegen die jetzt von uns gekündigten Stücke neue 4% Theilschuldverschreibungen unter Gewährung einer Prämie umzutauschen.

Cröllwitzer Actien-Papierfabrik.

Der Vorstand:
 Sputh. O. Fetz.

Im Anschluß an die vorstehende Bekanntmachung offeriren wir den Inhabern der wie oben gekündigten

5% Theilschuldverschreibungen der Cröllwitzer Actien-Papierfabrik gegen deren Ausantwortung die Vergabe von

4% Theilschuldverschreibungen der genannten Gesellschaft, unter Übersendung einer Prämie, wenn die Anmeldung dazu bei einer der nachbenannten Stellen in der Zeit vom 2. bis 16. Januar 1889 bewirkt wird.

Die neuen Theilschuldverschreibungen werden durch Verpfändung derselben Hypothekensicherungen sicher gestellt, wie diese Sicherungen für die zur Rückzahlung gelangenden 5% Theilschuldverschreibungen hatten; sie werden mit vom 1. Januar 1889 ab laufenden 4% Zinsscheinen versehen sein, und durch Rückzahlungen von nicht unter 6000 Mark jährlich, welche aber erst im Jahre 1893 beginnen dürfen, zur Tilgung gelangen.

Bei der Anmeldung zum Umtausch in 4%ige Stücke sind die 5% Theilschuldverschreibungen mit den Zinsscheinen Nr. 8, 9 und 10 und Talon einzuweisen.

Die Theilschuldverschreibungen werden abgehauptet ohne Couponbogen zurückgegeben und dabei auf die 500 000 Stück Mark sein und auf die 500 000 Stück Mark Kauf geschätzt.

Durch diese Zahlung wird neben der Vergütung der Zinsdifferenz vom 1. Januar bis 30. Juni 1889, welche 1/2 Prozent beträgt, noch eine Prämie von 1/2 Prozent gewährt.

Die neuen 4% Theilschuldverschreibungen werden den Anmeldern baldigst, spätestens aber von Mitte Februar 1889 ab zur Verfügung gestellt werden.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen und zur Ausführung des Umtausches sind neben der unterschriebenen Bank die Bankhäuser

Becker & Comp. in Leipzig,
 Delbrück, Leo & Comp. in Berlin,
 H. F. Lehmann in Halle a. S.

Leipzig, den 22. December 1888.

Leipziger Bank.
 Dr. Flebiger. A. H. Exner.

Schlesische Gold- u. Silber-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. u. 18. Januar 1889.

Hauptgewinne: 50000 M., 20000 M. Werth etc.

Jeden Gewinn kaufe ich mit in Baar an.
 Lose à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 25 Pfg. enthält

J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16.



Von Mittwoch früh ab
 stehen feine fette sowie große und kleine magere
 Sauschweine (feine Engl. Rasse) zum Verkauf
 im Geschäft "Goldene Waage" in Halle.
 Fr. Rolze aus Halle und Fr. Rhessa aus Nordhausen.

Tanz-Unterricht.

Zu meinem Mitte Januar beginnenden II. Winterkurs für Abtheilungen und Einzelunterricht werden gefällige Anmeldungen jederzeit entgegengenommen.

H. Wiplinger, Musik- und Tanzlehrer,
 Auguststraße 9, I.

P. P.
 Einem geehrten Publikum sowie Bekannten und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage das Etablissement

Zur Kaiser-Wilhelmshalle

käuflich erworben habe. Ich empfehle dasselbe geehrten Vereinen und Gesellschaften u. zur Abhaltung von Festlichkeiten und Versammlungen zur fleißigen Benutzung. Für nur gute Speisen und Getränke, sowie konstante Bedienung werde belienig Sorge tragen. Im geneigten Zufall sitzend, zeichnet
 Halle a.S., Januar 1889. Hochachtungsvoll
Louis Schönmann.

Geschäfts-Aufgabe.

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch freundlich anzugeigen, daß ich das von mir seit 26 Jahren **Leipzigerstraße 110** betriebene **Milch-, Mägen-, Handschuh- und Pelzwaren-Geschäft** mit heutigem Tage aufgegeben und das ganze Lager nach meinem **zweiten Geschäft Leipzigerstraße 71** verlegt. Ich lade hierdurch meinen hochzuverdienlichen Dank für das mir so lange Jahre geliebte Wohlwollen und liebe Gemüth, zu freier vollen Willigen feilen Preisen nur Ihre Günter weiter zu erhalten.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Koch, Leipzigerstr. 71.

Bekanntmachung.

Mit dem Verkauf der Loose à 1 Mark der Schlosischen **Gold- und Silber-Lotterie** Ziehung in Berlin am 17. und 18. Januar 1889

1. Hauptgewinn 50000 Mark (eins Goldsaul)

haben wir das Bankhaus **Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3** betraut und sind Loose von demselben gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen.

Das Central-Comité, I. V. Heinrich IX. Prinz Reuss.
 11 Loose für 10 M. Jeder Bestellung sind 20 Pfr. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Ziehung am 10. Januar 1889 der Stadt Bari 100 Lire-Lose.

Es eröffnen zur 2014 mit deutschem Stempel verbriefte Stadt Bari 100 Lire-Lose. Im Jahre 1889 finden 3 Ziehungen am 10. Januar, 10. April und 10. Juni statt. Haupttreffer dieser Lose sind Lire 500,000, 200,000, 150,000, 70,000, 60,000, 50,000, 45,000, 40,000 etc. Der kleinste Treffer, den jedes Loos im Laufe der Zeit machen muß, ist 150 Lire = 120 Mark. Ich offerire diese mit deutschem Reichsstempel verbrieften Lose, welche in ganz Deutschland erlaubt sind und immer ihren Werth behalten à 40 Pro Cent gegen Baar oder Nachnahme.

Brantfurt am Main.
Gustav Cassel, Frankfurter Effecten- und Wechselstube.



Amerikanisch viel zweckmäßiger und handlicher als die amerikanischen Registerkarten und bei vielen Tausend Firmen in Gebrauch. Ueberall vorrätig. Preisliste kostenfrei.
 Berlin • F. SOENNECKEN'S VERLAG, BONN • Leipzig

G. E. Krause, Papierhandlung
 en gros,
 Salze a/S, Geißstraße 26/27.
 Billigste Bezugssource von Schreibzeug, Briefe, sämtlichen Schulartikeln, Contable, Postbriefe, Gestaltungsarten, Papierarten u. s. w.

Zieh-Harmonikas

in vielen verschiedenen Sorten, von 4 Okt. an, mit 10 Klappen à 4 Rtl. 50 Pfr. und 7 Mark, doppeltournierte mit 21 Klappen 10 und 12 Rtl. Alle Harmonikas nebst in Bestellung an
C. Buchholz,
 Markt 26, im Nothen Thurm, 1 Et.



Atelier
 für künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plomben, Kleinen der Zähne etc. Billige Preise, solide dauerhafte Arbeit.
Caspar Lucht, Gr. Ulrichstr. 37, I.
 NB. Für gutes Sagen der von mir verfertigten Gebisse übernehme volle Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.
 Hierdurch beehre ich mich anzugeigen, daß **Heilstraße 25** eine **Schlächterei** eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich beehrende Publikum mit reellen Waare zufrieden zu stellen.
 Achtungsvoll
Förster, Fleischermeister, früher Geißestraße 31.

Familien-Nachricht.
 Selben Abend 11 Uhr wurde unter lieber Gatte und Vater, der Gutsbesitzer **Frans Fiedler**, in ein besseres Jenseits abgerufen. Dies gegen tiefbetört an **Die trauernden Hinterbliebenen**, Gleich 1889, den 6. Januar 1889. Die Beerdigung findet Mittwoch 1 Uhr statt.

Für den Sterkertheil verantwortlich **H. König in Halle.**
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mittheilungen.